

3. März 2022

PDF-Darstellung der Meldung auf
www.emk.de vom 03.03.2022



Geldspenden sind willkommen. Erfahrene Hilfswerke können damit zielgenaue Maßnahmen vor Ort unterstützen. Für die methodistischen Kirchen in Europa koordiniert das Bischofsbüro der EmK in der Schweiz die Hilfsmaßnahmen angesichts des Ukrainekriegs.

Bildnachweis: Klaus Ulrich Ruof, EmK-Öffentlichkeitsarbeit; Collage: Ralf Würtz

Punktgenaue Hilfe ist möglich

Angesichts der Nachrichten aus der Ukraine ist die Hilfsbereitschaft groß. Die EmK koordiniert die Hilfen über das Bischofsbüro in der Schweiz.

»Wir sind dankbar dafür, dass angesichts des Kriegs in der Ukraine so viele Menschen aus unserer Kirche fragen, wie sie helfen können und wohin sie spenden können«, ist Harald Rückert überwältigt. »Von überallher kommen Reaktionen, auch aus dem Ausland«, sagt der für Deutschland zuständige Bischof der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK). In den letzten drei Tagen hätten die vier Bischöfe der drei europäischen EmK-Zentralkonferenzen sowie der Vorstand des Europäischen Rats methodistischer Kirchen (European Methodist Council, EMC) und das Sekretariat des Bischofsbüros in der Schweiz die Situation umfassend beraten und Koordinationsmaßnahmen beschlossen.

Punktgenaue Hilfe ist möglich

»Wir Methodisten sind ein vergleichsweise kleiner ›Player‹ im Vergleich mit den großen diakonischen oder nationalen Hilfswerken«, heißt es in einer Mitteilung aus den Beratungen des EMC-Vorstands. »Aber unser Vorteil ist, dass wir gewissermaßen punktgenau helfen können.« Dafür sei eine gute Abstimmung der vielen Hilfsangebote nötig, um die Hilfe bestmöglich zu den bedürftigen Menschen, Gemeinden und Regionen zu bringen.

Das in Zürich befindliche Büro des für die Zentralkonferenz Mittel- und Südeuropa zuständigen Bischofs Patrick Streiff übernimmt die Koordination und Verteilung von Flüchtlingshilfe in den Anrainerstaaten zur Ukraine. Die EmK hat Gemeinden in der Ukraine und in Russland sowie in allen Anrainerstaaten zur Ukraine. Mit den dort jeweils verantwortlichen Personen und über bestehende Kommunikationswege kann das Züricher Koordinationsbüro die jeweils nötige Hilfe und die vorhandenen Mittel und Möglichkeiten so kombinieren, dass sie bei den helfenden Gemeinden und den bedürftigen Menschen ankommt.

Auch aus dem EmK-Bischofsgebiet Nordeuropa und Baltikum werden die Gemeinden in der Ukraine unterstützt. Eduard Khegay, der von Moskau aus für das Bischofsgebiet Eurasien und damit auch für die Ukraine zuständige Bischof, ist im engen Kontakt mit den Bischofskollegen und unterstützt die angelaufenen Hilfsmaßnahmen.

Für Deutschland übernimmt die in Wuppertal ansässige EmK-Weltmission die Zusammenarbeit mit dem Koordinationsbüro in der Schweiz. Deshalb können alle Spenden aus Deutschland auf das Konto der EmK-Weltmission eingezahlt werden.

Gut gemeint ist nicht immer gut

»Hilfe ist gut und willkommen, aber manchmal ist gut gemeinte Hilfe eher eine Erschwernis«, erklärt Frank Aichele die Herausforderung, die mit Hilfsangeboten einhergehen. Der Leiter der EmK-Weltmission berichtet davon, dass in Katastrophensituationen vor Ort so viel Organisationsbedarf ist, dass direkte Hilfsangebote an Gemeinden oder unabgestimmte Anreisen in Hilfsregionen dort möglicherweise unnötig Kräfte binden.

Wenn über persönliche Beziehungen und Kontakte mit Gemeinden in Ostpolen, der Ostslowakei und in Ostungarn materielle Hilfe in die Westukraine gebracht werden könnte, könne das durch das Bischofsbüro in Zürich mit unterstützt werden. Die EmK-Weltmission in Wuppertal bietet dazu ihr Wissen für eine Vorabklärung an.

Nachhaltigkeit geht vor Schnelligkeit

Professionelle Hilfsorganisationen weisen darauf hin, dass unkoordinierte Hilfstransporte mit Sachspenden vor Ort auch zu unbedachten Probleme führen könnten. Die an sich wertvolle Hilfe könne Personen in der Lagerung und Verwaltung der Sachspenden binden, die anderweitig gebraucht würden. Was häufig nicht bedacht würde, ist die sprachliche Kennzeichnung von Produkten, wenn die Sprache von den Hilfsempfängern nicht gelesen werden könne. Häufig seien Geldspenden daher die bessere Hilfe, damit die erfahrenen Hilfswerke mit zielgenauen Maßnahmen vor Ort helfen könnten.

Die schwierige Situation werde für die ukrainischen Anrainerstaaten und auch andere europäische Länder voraussichtlich viel länger andauern als momentan abschätzbar ist, heißt es aus den Beratungen des EMC-Vorstands. Deshalb gehe »Nachhaltigkeit vor Schnelligkeit«. Es brauche deshalb jetzt schon die Bereitschaft zu länger andauernder Hilfe. »Wir müssen uns mittelfristig auf sehr große Zahlen von Flüchtlingen einstellen«, ist sich Bischof Rückert sicher. Wie, wann und in welcher Zahl dann auch in deutschen EmK-Gemeinden konkrete Hilfsangebote und möglicherweise auch Quartiere nötig seien, könne jetzt noch nicht gesagt werden. »Wir brauchen alle miteinander einen langen Atem«, lädt Rückert zu einer anhaltenden Hilfsbereitschaft ein.

Außerdem ermutigt Rückert dazu, sich an lokalen ökumenischen oder örtlichen Hilfsprojekten zu beteiligen oder über die großen diakonischen und staatlichen Hilfswerke zu spenden. »Jede Hilfe wird benötigt«, so der Bischof, »unabhängig davon welches Logo draufklebt oder von wem sie organisiert wird«.

Der Autor

Klaus Ulrich Ruof ist Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Pressesprecher für die Evangelisch-methodistische Kirche in Deutschland mit Sitz in Frankfurt am Main. Kontakt: oeffentlichkeitsarbeit@emk.de.

Weiterführende Links

Friedensgebet zur Ukrainekrise (siehe Anhang)

Materialien für Fürbitten zur Ukrainekrise: www.methodist.eu/resources (Englisch)

Zur Information

Spendenmöglichkeit

Die EmK-Weltmission nimmt Spenden für Hilfsmaßnahmen infolge des Krieges in der Ukraine entgegen und koordiniert den Einsatz dieser Spenden zusammen mit anderen Hilfswerken. Unter dem Stichwort »Krieg in der Ukraine« können Zuwendungen auf das Konto der EmK-Weltmission überwiesen werden.

EmK-Weltmission

IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73

BIC: GENODEF1EK1

Für eine Zuwendungsbescheinigung sind im Verwendungszweck Namen, Straße und PLZ anzugeben

Direktlink zum Spenden:

www.helpmundo.de/helptools/donationsv2/11983?newLocal=de&type=dom&show_header=1

Kontakt zur EmK-Weltmission:

Telefon: 0202 7670190

Fax: 0202 7670193

E-Mail: weltmission@emk.de

www.emkweltmission.de

Friedensgebet zur Ukrainekrise

veröffentlicht vom Europäischen Rat methodistischer Kirchen
Pastorin Michaela Youngson, Methodistische Kirche in Großbritannien (Übersetzung: Harald Rückert)

Jesus Christus spricht: Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.
Johannes 14,27

Stille

Gott, Schöpfer aller Dinge,

wir beten zu dir für den Frieden in deiner Welt.

Wir beten für das Wohlergehen und die Sicherheit unserer Schwestern und Brüder in der Ukraine und in Russland:

Wir beten im Namen des Friedensfürsten.

Wir beten um Weisheit für alle, die Macht haben, damit sie zum Wohle aller Menschen zusammenarbeiten:

Wir beten im Namen des Friedensfürsten.

Wir beten für diejenigen, die aufgrund von Konflikten vertrieben wurden oder werden, und für diejenigen, die Aufnahme und Zuflucht bieten:

Wir beten im Namen des Friedensfürsten.

Wir beten für den Frieden in unserem eigenen Leben, in unseren Familien und in unseren Kirchen, damit wir Gerechtigkeit, Würde und Liebe für alle anbieten können:

Wir beten im Namen des Friedensfürsten.

Gnädiger Gott, erhör unser Gebet.

Im Namen Jesu Christi,
des Friedensfürsten.
Amen.

Hintergrund

Die Evangelisch-methodistische Kirche hat Gemeinden in Russland und in der Ukraine sowie in angrenzenden Staaten. Die Zentralkonferenz Nordeuropa-Eurasien der EmK hat im eurasischen Bischofsgebiet Gemeinden in Belarus, Kasachstan, Moldawien, Russland und Ukraine. Im Bischofsgebiet Nordeuropa und Baltikum grenzen die Länder Estland, Lettland und Litauen sowie im hohen Norden Norwegen und Finnland an Russland an. Die Zentralkonferenz Mittel- und Südeuropa schließt Staaten ein, die an die Ukraine angrenzen: Ungarn, Polen, Rumänien und die Slowakei. (Karte auf der nächsten Seite)

Gebetsanliegen

Wir beten:

- für die Menschen in der Ukraine, um Schutz und Bewahrung vor Verletzungen und Angst;
- für ein Ende der militärischen Aktionen und für die Verantwortlichen in der Welt, die Einfluss und Macht haben, den Krieg zu beenden;
- für die Kirche in der Ukraine. Gemeinden in der Westukraine bieten Unterkunft in ihren Gemeinderäumen an für Binnenflüchtlinge. Wir beten dafür, dass die Straßen frei sind und die Flüchtlinge in Sicherheit kommen können;
- um Weisheit und Stärke für die Verantwortlichen in der Kirche in den betroffenen Ländern;
- für Einheit unter den Methodisten in der gesamten Region.
- für die Kirchen in den Ländern, die an die Ukraine angrenzen;
- für die Kirchen im Baltikum. Die Menschen sind dort voller Sorge und Angst. Sie haben ihre eigene Geschichte mit den angrenzenden Nachbarn;
- für uns als Methodisten, Wesleyaner und Mitglieder in vereinigt Kirche, dass wir in dieser Zeit zusammenstehen und Friedensstifter sein können, um Gerechtigkeit zu leben und zu bringen.

Spenden

Die EmK-Weltmission nimmt Spenden für Hilfen in der Ukraine entgegen und koordiniert deren Einsatz mit anderen Hilfswerken. Unter dem Stichwort »Ukraine« können Zuwendungen auf das Konto der EmK-Weltmission überwiesen werden: IBAN DE65 5206 0410 0000 4017 73

Für eine Zuwendungsbescheinigung sind im Verwendungszweck Namen, Straße und Postleitzahl anzugeben.